

**V-04** Krieg in der Ukraine: Unsere grüne Kernkompetenz „Zivile  
Konflikttransformation“ ist jetzt gefragt

Antragsteller\*in: Thomas Mohr (KV München)  
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

## Antragstext

1 **Nach mehr als zweieinhalb Jahren Krieg in der Ukraine:**

2 **Unsere Kernkompetenz „Zivile**  
3 **Konflikttransformation“ ist jetzt gefragt**

- 4 1. Bündnis 90/Die Grünen sind die Partei in Deutschland, die sich am  
5 längsten, intensivsten und kompetentesten mit dem Thema zivile,  
6 gewaltfreie Konflikttransformation befasst hat. Deshalb wurde zum Beispiel  
7 während der ersten grünen Regierungsbeteiligung auf Bundesebene die  
8 Struktur und staatliche Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung deutlich  
9 ausgebaut: Zentrum Internationale Friedenseinsätze, Ziviler Friedensdienst,  
10 Stiftung Friedensforschung. Zurecht dürfen wir sagen, dass **Zivile**  
11 **Konflikttransformation eine unserer grünen Kernkompetenzen** ist.
- 12 2. In der langen Geschichte unserer Partei mussten wir uns immer wieder mit  
13 dem Spannungsverhältnis zwischen unserem ursprünglichen Ideal der  
14 Gewaltfreiheit und dem aktuell realpolitisch Machbaren auseinandersetzen.  
15 In schmerzhaften Debatten haben wir miteinander um den bestmöglichen  
16 Weg  
17 in konkreten Entscheidungssituationen gerungen. Diese **Debattenkultur** –  
18 oft  
19 stellvertretend für die Gesellschaft – dieses Abwägen des Möglichen bei  
20 gleichzeitigem Respekt vor pazifistischen Grundüberzeugungen und vor der  
21 Haltung des „Von deutschem Boden soll nie wieder Krieg ausgehen“ war über  
22 lange Zeit ein **Markenzeichen der grünen Partei**.
- 23 3. In diesem innerparteilichen Debattieren wurden uns Menschenrechte und  
24 menschliche Sicherheit, das Völkerrecht und die Stärkung der Vereinten  
25 Nationen zu wesentlichen Orientierungspunkten. Den Einsatz für eine Kultur  
26 der Gewaltfreiheit verstehen wir inzwischen als eine Querschnittsaufgabe,  
27 die weit mehr als den Bereich der Außenpolitik umfasst. Frieden ist einer  
28 unserer fünf Grundwerte. Politik für Gewaltfreiheit bleibt weiterhin eine  
29 der entscheidenden Leitlinien unserer Politik. Wir treten konsequent ein  
30 für die Stärke des Rechts statt dem Recht des Stärkeren! Wir wissen aber,  
31 dass Demokratie und Menschenrechte in den seltensten Fällen durch  
32 Militäreinsätze und Krieg gefördert werden, sondern vor allem durch das  
33 überzeugende und ansteckende eigene Beispiel. In unserem Streben nach  
einer Welt ohne Atomwaffen werden wir nicht nachlassen. Unser Ziel bleibt,  
durch eine **Politik für Gewaltfreiheit** mittel- und langfristig die

- 34 politische Institution des Krieges zu überwinden (siehe: Grundsatzprogramm  
35 2020, Abs. 51).
- 36 4. **Der russische Angriffskrieg** auf die Ukraine stellt einen eindeutigen  
37 **Bruch**  
38 **des Völkerrechts** dar. Deshalb haben wir – in Kooperation mit der EU –  
39 Sanktionen gegen Russland verhängt. Und wir unterstützen – im Rahmen der  
40 NATO – die Ukraine durch Waffenlieferungen, damit sie ihr  
41 Selbstverteidigungsrecht überhaupt in Anspruch nehmen kann. Nach mehr  
42 als  
43 zweieinhalb Jahren Krieg und gigantischen Zerstörungen müssen wir aber  
44 konstatieren, dass der Kriegsverlauf festgefahren ist und sich ein Patt  
45 eingestellt hat. Es gelingt der Ukraine nicht mehr, mit militärischen  
46 Mitteln entscheidende Fortschritte zu erreichen. Perspektivloses Leiden  
47 und Sterben ist zur Realität geworden. **Die Situation ist reif für andere  
48 Wege zur Beendigung dieses schrecklichen Krieges.**
- 49 5. Die Charta der Vereinten Nationen räumt ein **Selbstverteidigungsrecht**  
50 ein,  
51 „bis der Sicherheitsrat die zur Wahrung des Weltfriedens und der  
52 internationalen Sicherheit erforderlichen Maßnahmen getroffen hat.“ (UN-  
53 Charta, Art. 51) Bekanntlich ist es bisher weder der Ukraine und Russland  
54 noch den Vetomächten im **UN-Sicherheitsrat** gelungen, sich auf eine für  
55 alle  
56 Beteiligten völkerrechtlich akzeptable Beendigung des Ukrainekriegs, die  
57 zu einer Konfliktlösung und einem Friedensvertrag führen könnte, zu  
58 einigen. Bündnis 90/Die Grünen haben sich wiederholt in Programmen und  
59 Beschlüssen darauf festgelegt, dass im Falle solcher Blockaden des UN-  
60 Sicherheitsrates, die **UN-Generalversammlung** über friedens erzwingende  
61 Maßnahmen mit qualifizierter Mehrheit beschließen soll (siehe:  
62 Grundsatzprogramm 2020, Abs. 374). Die UN-Generalversammlung hat sich  
63 bereits mehrfach mit dem Ukrainekrieg befasst. Für Aktionen außerhalb der  
64 friedlichen Mittel, wie sie von den westlichen Staaten in Form von  
65 Sanktionen und Aufrüstung praktiziert werden, gab es in der  
66 Generalversammlung allerdings keine Mehrheit. Vielmehr hat die  
67 Generalversammlung am 23.02.2023 die Mitgliedsstaaten und die  
68 internationalen Organisationen aufgefordert, ihre Unterstützung für **die  
69 diplomatischen Bemühungen** um einen umfassenden, gerechten und  
70 dauerhaften  
71 Frieden in der Ukraine zu **verdoppeln** (siehe: [IPPNW: Waffenstillstand und  
72 Frieden für die Ukraine](#)).
- 73 6. Bündnis 90/Die Grünen setzen sich dafür ein, die internationale  
74 Zusammenarbeit Deutschlands **postkolonial** und **antirassistisch**  
75 auszurichten  
76 (siehe: Grundsatzprogramm 2020, Abs. 404). Deshalb ist es uns besonders  
77 wichtig, auf die **Stimmen aus dem sogenannten „Globalen Süden“** zu  
78 hören.  
79 Brasilien, Mexiko, Indien, Indonesien, die Afrikanische Union und andere  
80 Staaten haben Ideen und Initiativen für ein Ende des Krieges eingebracht.  
81 **Diese Ansätze wollen wir fördern und unterstützen.** Denn wir wissen:

In

dieser hocheskalierten Situation braucht es hilfreiche Dritte, die das Vertrauen beider Kriegsparteien gewinnen können. Nur unter aktiver Beteiligung des Globalen Südens kann realistischere ein Waffenstillstand ermöglicht und ein Friedensprozess eingeleitet werden. So wird auch eine wünschenswerte **Fortsetzung der Friedenskonferenz in der**

**Schweiz** vermutlich in einem nicht-europäischen Land stattfinden müssen, das nicht nur von der Ukraine, sondern auch von Russland als Vermittler akzeptiert wird.

7. Die Suche nach Waffenstillstand und Frieden verstehen wir als **ergebnisoffenen Prozess**. Ein solcher Verhandlungsprozess kann aber nur dann nachhaltige Ergebnisse erzielen, wenn alle Beteiligten und Betroffenen gleichberechtigt an den Gesprächen mitwirken können. Auch hier

muss sich der **Ansatz der feministischen Außenpolitik** in der Praxis bewähren und Frauen und marginalisierte Gruppen als Mitwirkende in den Verhandlungsprozess integrieren. Uns ist klar, dass Dritte, die als Vermittelnde in einem Krieg wirksam werden wollen, nicht mit einem fertigen Endergebnis Verhandlungen einleiten können. Wer als Mediator\*in bereits vor Beginn einen Kompromiss als mögliches Endresultat der Gespräche in den Raum stellt, wird in der Regel von mindestens einer der Parteien nicht mehr als **neutraler, allparteilicher Vermittler** akzeptiert. Vielmehr geht es zunächst darum, kleine Schritte herauszufinden, die für beide Seiten hinnehmbar sind. Dass dies auch bezüglich des Angriffs Russlands auf die Ukraine ein realpolitisch gangbarer Weg ist, zeigen die immer wieder erfolgreich abgewickelten Gefangenenaustausche zwischen der Ukraine und Russland.

8. Vor diesem Hintergrund erhält auch der sehr offen formulierte chinesische „12-Punkte-Plan zur politischen Beilegung der Ukraine-Krise“ seine Bedeutung. China hat sich zuletzt außenpolitisch – unabhängig von seinem Umgang mit Menschenrechten im Inneren – mehrfach als erfolgreicher Vermittler in aktuellen Konflikten profiliert (Iran und Saudi Arabien, Fatah und Hamas). China ist allerdings ein zunehmend wichtigerer Verbündeter Russlands und kann deshalb aus westlicher Sicht schwerlich als neutraler Vermittler gelten. Wenn auf westlicher Seite eine **Bereitschaft zur Einleitung von im Rahmen des Völkerrechts grundsätzlich ergebnisoffenen Verhandlungen zur Beendigung des russischen Angriffskriegs**

besteht, könnte China aber in Kombination mit den USA auf die aktiven Kriegsparteien – Russland und die Ukraine – in Richtung eines Kriegsendes einwirken. **China und die USA könnten ihre spezifischen Kompetenzen**

**gemeinsam mit anderen Staaten in eine größere Vermittlungs- bzw. Kontaktgruppe einbringen.** In diesem Fall könnten sich die nahen Beziehungen zwischen China und Russland einerseits und zwischen den USA

- 116 und der Ukraine andererseits als Chance für das lang erhoffte Ende von  
117 Leid, Tod und Zerstörung in der Ukraine erweisen.
- 118 9. Wir wissen, wie wichtig es für einen **Vertrauensaufbau** ist, nicht  
119 reflexhaft die andere Seite zu rügen, sondern **selbstkritisch das eigene**  
120 **Verhalten in den Blick** zu nehmen. Wir prangern jeden  
121 völkerrechtswidrigen  
122 Angriff eines Landes auf ein anderes an. Deshalb betonen wir an dieser  
123 Stelle ausdrücklich, dass der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands  
124 gegen die Ukraine nicht der einzige seiner Art in den letzten Jahrzehnten  
125 ist. Wir erinnern beispielhaft an den von der US-Regierung unter G.W. Bush  
126 geführten **völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen den Irak 2003**,  
127 den die  
128 damalige rot-grüne Bundesregierung aus guten Gründen abgelehnt hat. Der  
129 Angriff der USA und ihrer „Koalition der Willigen“ auf den Irak erfolgte  
130 trotz fehlenden UN-Mandats. Die von den USA dem UN-Sicherheitsrat vor  
131 dem  
132 Angriff vorgelegten angeblichen Beweise für eine Existenz von  
133 Massenvernichtungswaffen im Irak erwiesen sich im Nachhinein als Lüge.  
134 Unsere Zustimmung im Jahr **1999** zum – ebenfalls ohne Mandat des UN-  
135 Sicherheitsrats erfolgten – **Angriff der NATO auf Serbien**, um einem  
136 befürchteten  
137 Völkermord im Kosovo zuvorzukommen, war für uns eine „statthafte  
138 Ausnahme,  
139 aber kein Präzedenzfall“ (Grundsatzprogramm 2002, S. 164). Wir müssen  
140 jedoch einräumen, dass  
141 Russland diesen NATO-Angriff auf Serbien damals sehr wohl als Bruch des  
142 Völkerrechts eingeordnet hat und ihn heute für seine Argumentation im  
143 Hinblick auf den eigenen Angriffskrieg gegen die Ukraine benutzt.
- 140 10. **Die größte Herausforderung für die menschliche Sicherheit in  
141 unserer Zeit  
142 ist und bleibt die Klimakrise.** Entweder die Menschen lernen, sich als  
143 Menschheit zu begreifen und solidarisch zu organisieren oder die Gattung  
144 Mensch wird auf diesem Planeten keine große Zukunft haben. **Ein  
145 Jahrhundert  
146 der Konfrontation und der Aufrüstung kann sich die Menschheit  
147 nicht  
148 leisten.** Angesichts der Bedrohungen für das menschliche Leben auf der  
149 Erde  
150 muss unser Jahrhundert zu einem Jahrhundert wachsender Kooperation  
151 werden.  
152 Nur gemeinsam können die Erderwärmung gestoppt und ihre Folgen  
153 abgemildert  
154 werden. Dafür werden auch die Reform und die Stärkung der globalen  
155 Institutionen, insbesondere der UN-Institutionen notwendig sein. Der  
156 Beginn eines ernsthaften Gesprächsprozesses aller direkt und indirekt  
157 Beteiligten des Ukrainekriegs in Richtung Waffenstillstand und  
158 Friedensverhandlungen wäre ein weltweites Hoffnungszeichen. Eine  
159 gemeinsame Konfliktlösung stellt eine große Ermutigung dar, um die für das  
160 Überleben der Menschheit als Ganzes wirklich wichtigen Aufgaben  
zusammen

155 engagiert anzugehen. Statt einer gefährlichen Aufrüstungsspirale können so  
156 wieder Abrüstungsverhandlungen in Gang kommen. Dann können die  
Ressourcen,  
157 die momentan für Militär und Rüstung eingeplant werden, für echte  
158 menschliche Sicherheit verwendet werden.

159 **Bündnis 90/Die Grünen sind überzeugt, dass wir - als einzelne  
Menschen und  
160 als gesamte Menschheit - über die Fähigkeit der konstruktiven  
161 Konflikttransformation verfügen. Wenn wir gleichwertig und fair  
162 zusammenarbeiten, sind wir in der Lage, die aktuellen Krisen und  
Konflikte  
163 zu meistern. Dafür setzen wir uns ein! Dieses wichtige Zeichen der  
164 Hoffnung und Ermutigung wollen wir von diesem Parteitag  
aussenden.**

## **Begründung**

Wir dürfen die Menschen in der Ukraine nicht alleine lassen. Sie brauchen dringend Frieden!

Wir dürfen das Friedensthema nicht anderen Parteien in Deutschland überlassen. Unsere Kernkompetenz "Zivile Konflikttransformation" ist jetzt dringend notwendig! Weiteres dazu siehe: [gewaltfrei grün e.V.](#)

## **weitere Antragsteller\*innen**

Karl-Wilhelm Koch (KV Vulkaneifel); Reiner Hennig (KV Nürnberg-Stadt); Eberhard Müller (KV Ortenau); Stefan Muck (KV Landsberg-Lech); Enrico Calzia (KV Ulm); Martin Pilgram (KV Starnberg); Christopher Stark (KV München); Nicole Lauterwald (KV Frankfurt); Wolf-Christian Bleek (KV Starnberg); Catherine Lodge (KV München); Kerstin Täubner-Benicke (KV Starnberg); Anja Kiemle (KV Starnberg); Erich Hinderer (KV Main-Spessart); Friedemann Gillert (KV Barnim); Michael Mirbach (KV Grafschaft Bentheim); Elmar Rachle (KV Schweinfurt); Berti Furtner-Loleit (KV München); Dorothea Martin (KV Barnim); Peter Meiwald (KV Ammerland); sowie 38 weitere Antragsteller\*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.